

VOR 15 JAHREN

BAUERN UND UMWELT

Die Wirtschaft und Umwelt 3/96 beschäftigt sich mit den Bauern und der Umwelt – da ist noch vieles offen ...

„Die Intensivierung und die Industrialisierung der Landwirtschaft führen auch zu Umweltschäden: Nitrat und Pestizide durch Düngung und Pflanzenschutz im Grundwasser und in Nahrungsmitteln; aus Feldern angeschwemmte Nährstoffe in Oberflächengewässern, Schwermetalle durch Düngung im Boden; Methan und Ammoniak durch massive Tierhaltung in der Atmosphäre; schädliche Futtermittelreste im Fleisch; Bodenverdichtung, Bodenerosion und Zerstörung natürlicher Lebensräume [...] Bisher scheiterten alle Versuche, den Bauern ähnlich wie Gewerbetreibenden Umweltauflagen zu machen. Das Verursacherprinzip wird umgekehrt: Bringt etwa die Beschränkung des Düngemitelesatzes aus Umweltschutzgründen für einen Bauern wirtschaftliche Einbußen, stehen ihm Entschädigungen zu. Ein unhaltbarer Zustand. Möglich wäre allerdings die Kombination einer Neuorientierung der Förderpolitik mit Umweltauflagen. Konkret sollte nicht mehr die Produktion von Überschüssen gefördert werden. Zu fördern wären die Bauern dafür, dass sie den Boden möglichst umweltschonend bewirtschaften.“ TR

Ökologie aus 1996

Das Ökologieinstitut kritisierte schon 1996 die Verpackungsverordnung. Zurecht, denn heute gibt es noch mehr Einweg-



Der Stoff aus dem die Pet-Flaschen sind

Woraus besteht die PET-Flasche? Die Umweltberatung hat im Auftrag der AK Wien mit Unterstützung der Stadt Wien und Wiener Umwelthanwaltschaft Studien zu drei exemplarischen Substanzen bewertet: Acetaldehyd, Antimon, Bisphenol A – sie kommen in Getränke-Plastikflaschen und Getränkedosen vor.

Lebensmittelverpackungen sollten die verpackten Produkte vor äußeren Einflüssen schützen und ihre Qualität nicht beeinflussen. Bei Verpackungsbestandteilen aus Kunststoff gibt es zunehmend Bedenken gegenüber gesundheitsrelevanten Stoffen, die aus der Verpackung in das Lebensmittel übergehen können. Diese

Bedenken bestehen aber nicht nur gegenüber Verpackungen, sondern gegenüber Kunststoffen generell, mit denen wir im Alltag in Kontakt kommen.

Zum anderen haben die Marktentwicklungen bei Getränkeverpackungen den Anstoß zu dieser Studie gegeben: Glas steht als Packstoff unter Druck. Glasflaschen werden zunehmend

durch PET-Flaschen, aber auch durch Gebinde mit Innenbeschichtungen aus Kunststoff (Getränkedosen, Verbundkarton) verdrängt.

Der Studie liegen keine eigenen Erhebungen zugrunde. Sie sollte einmal die Literatur zu den gesundheitsrelevanten Aspekten solcher Stoffübergänge aus den Getränkeverpackungen bewerten.

AK Studienreihe: Verkehr und Infrastruktur

Bestellung als Hardcopy unter wirtschaft.umwelt@akwien.at

- 27 **Personennahverkehr zwischen Liberalisierung und Daseinsvorsorge** – 2. Ergänzungsband zur Materialiensammlung, 2006
- 28 **Weichenstellung für Europas Bahnen** – Wem nützt der Wettbewerb? Tagungsband, 2006
- 29 **LKW-Roadpricing abseits der Autobahn** – Machbarkeit und Auswirkungen einer LKW-Maut am unterrangigen Straßennetz. Tagungsband, 2006
- 30 **LKW-Roadpricing** – Trends und Ausbaumöglichkeiten, 2006
- 31 **Legal - Illegal - Egal?** – Probleme und Kontrollen im Straßengüterverkehr und auf der Donau, Tagungsband, 2007
- 32 **Aktuelle Verkehrsentwicklung im grenzüberschreitenden Güterverkehr** Analyse Verkehrsmarkt 2005, 2007
- 33 **Neue Herausforderungen in der europäischen Luftfahrt** Tagungsband, 2007
- 34 **Neue Aus- und Weiterbildungsstandards für Bus- und LKW-LenkerInnen. Was kommt auf LenkerInnen, UnternehmerInnen, AusbilderInnen und PrüferInnen zu?** Tagungsband, 2008
- 35 **LKW-Maut für die Umwelt? Handlungsspielräume und Strategien im EU-Kontext auf dem Prüfstand**, Tagungsband, Franz Greil (Hrsg.), 2009
- 36 **Regionale Arbeitsweg-Barrieren in der Ostregion**. Auswertung der Online-Umfrage „Pendler/in am Wort“. Thomas Hader, 2009
- 37 **Privatisierung der Verkehrsinfrastruktur**. Erfahrungen mit Public Private Partnership (PPP) in Österreich und Europa. Tagungsband, 2009
- 38 **Leitfaden für Ausschreibungen im öffentlichen Verkehr**. Qualitäts- und Sozialkriterien. Anna Daimler, Doris Unfried. Studie, 2009
- 39 **Arbeitsweg-Barrieren in der Ostregion** Geschlechtsspezifische und Soziale Hindernisse Auswertung der Online Umfrage „Pendler/in am Wort“. Thomas Hader, 2009
- 40 **LKW-Stellplatzbedarf im hochrangigen österreichischen Straßennetz** Österr. Institut für Raumplanung, 2010
- 41 **PendlerInnen und Infrastrukturausbau in der Ostregion** Ergebnisse der AK-Befragung 2009/2010 Thomas Hader, 2010
- 42 **Mangelware LKW-Parkplatz**. Perspektiven und Lösungen für den Arbeitsplatz Autobahn. Tagungsband, 2010
- 43 **Tourismus in Österreich 2011**: mit einer Sonderauswertung des Österreichischen Arbeitsklimaindex Kai Biehl, Rudolf Kaske (Hrsg.), 2011
- 44 **Lkw-Geschwindigkeitsverhalten auf Autobahnen**: Erhebung und Analyse der Lkw-Geschwindigkeiten auf ausgewählten Streckenabschnitten österreichischer Autobahnen. Studie, 2011

Außerdem: Endstation Trennung, Ein Memorandum der AK und der GdE zur Trennungsdiskussion bei den ÖBB, 2001

FOTOS: SCHUH (1)



Wie gefährlich sind PET-Flaschen?

Grundsätzlich sollen KonsumentInnen Getränke in möglichst hochwertigen Verpackungen bekommen. Hier zeigt sich, dass Glasflaschen mit optimierten Verschlusskappen die beste Variante sind.

Relativ unbekannt in der Öffentlichkeit dürfte sein, dass PET-Flaschen nicht bei hohen Temperaturen gelagert und keinesfalls mit Heißgetränken

befüllt werden sollen, da sonst Antimon ins Getränk migrieren kann.

Vor allem aber haben sich viele unbeantwortete Fragen gezeigt, die man als Optimierungspotenziale in Sachen Produktqualität und -sicherheit begreifen kann. Jedenfalls besteht Forschungsbedarf, den die Studie auch für die unterschiedlichen Akteure bei Getränken anspricht. Zwar geben die

” PET-FLASCHEN DÜRFEN NIE MIT HEISS-GETRÄNKEN BEFÜLLT WERDEN, DA SONST ANTIMON INS GETRÄNK KOMMEN KANN.

öffentlich zugänglichen Untersuchungen keine Hinweise auf verbreitete Grenzwertüberschreitungen der untersuchten Substanzen. Einige der nachgewiesenen Substanzen sind aber potenziell endokrin wirksam (z.B. Bisphenol A, dreiwertige Antimonverbindungen) oder krebserregend (z.B. dreiwertige Antimonverbindungen). Belastungen damit sollten jedenfalls möglichst verhindert werden.

Hier sind sowohl Abfüller als die Packmittelhersteller, aber auch der Handel gefordert, weitere Verbesserungen in die Wege zu leiten. Gefordert ist auch die öffentliche Hand: Forschung, vor allem Grundlagenforschung, wird gebraucht – die kürzlich vorgelegte Human-„Biomonitoringstudie Österreich“ ist hier ein Anfang. Was

aber genauso nötig ist, ist auch mehr Kontrolle.

So ist auch der in der Sozialpartnerempfehlung Mehrweg ausgesprochene Wunsch an den Gesundheitsminister gemeint, er möge dazu „eine Plattform einrichten, die sich mit der Untersuchung und Erforschung der am Markt befindlichen Verpackungen und Verpackungsmaterialien (inklusive Kunststoffzyklate) auf migrierende Substanzen beschäftigt, um – wo nötig – entsprechende Maßnahmen ergreifen zu können.“

Informationen zur Umweltpolitik Nr. 185: Elmar Schwarzlmüller, Harald Brugger: Gesundheitsrelevante Aspekte von Getränkeverpackungen, Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte, Wien 2011

www.ak-umwelt.at

AK Studienreihe: Informationen zur Umweltpolitik

Alle Studien können unter www.ak-umwelt.at als PDF heruntergeladen werden.



- 164 Einflussfaktoren auf die Höhe der Müllgebühren**, 2005
- 165 R. Deussner, G. Kovacic Anteil des LKW-Quell-Ziel-Verkehrs sowie dessen Emissionen am gesamten Straßengüterverkehr in Wien**. Erstellt vom Österreichischen Institut für Raumplanung im Auftrag der AK Wien, 2006
- 166 W. Lauber (Hrsg.) Privatisierung des Wassersektors in Europa**. Reformbedarf oder Kapitalinteressen? 2006
- 167 Elisa Schenker EU und Wasserliberalisierung – Eine Analyse auf internationaler und europäischer Ebene**, 2006
- 169 Tony Musu REACH am Arbeitsplatz – Die potenziellen Vorteile der neuen europäischen Chemikalienpolitik für die ArbeitnehmerInnen**, 2006 (vergriffen)
- 170 Franz Greil (Hrsg.) Feinstaub am Arbeitsplatz** Die Emissionen ultrafeiner Partikel und ihre Folgen für ArbeitnehmerInnen, Tagungsband, 2006
- 171 Andreas Käfer, Judith Lang, Michael Hecht Luftverkehr und Lärmschutz – Ist-Stand im internationalen Vergleich – Grundlagen für eine österreichische Regelung**, 2006
- 173 Franz Greil (Hrsg.) Welche Zukunft hat der Diesel?** Technik, Kosten und Umweltfolgen, Tagungsband, 2007
- 174 Werner Hochreiter (Hrsg.) Umsetzung der EU-Umwelthaftungsrichtlinie in Österreich**, Tagungsband ergänzt um Materialien und Hintergrunddokumente zum Diskussionsprozess, 2007
- 175 Klimaschutz, Infrastruktur und Verkehr 2007**
- 176 Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) Die Strategische Umweltprüfung im Verkehrsreich** Tagungsband, 2008
- 177 Cornelia Mittendorfer (Hrsg.) Die UVP auf dem Prüfstand. Zur Entwicklung eines umkämpften Instruments** Tagungsband, 2008
- 178 Werner Hochreiter (Hrsg.) Die Umsetzung der EU-Umgebungslärmrichtlinie in Österreich** Tagungsband, 2008
- 179 Feinstaubproblem Baumaschine Emissionen und Kosten einer Partikelfilternachrüstung in Österreich**. Umweltbundesamt, 2009
- 180 Werner Hochreiter (Hrsg.) Mehrweg hat Zukunft!** Lösungsszenarien für Österreich im internationalen Vergleich, Tagungsband, 2010
- 181 Thomas Thaler Siedlungswasserwirtschaft in öffentlicher oder privater Hand**. England/Wales, die Niederlande und Porto Allegre (Brasilien) als Fallbeispiele, 2010
- 182 Werner Hochreiter (Hrsg.) Aktionsplanung gegen Straßenlärm – wie geht es weiter?** Tagungsband, 2010, die Niederlande und Porto Allegre (Brasilien) als Fallbeispiele
- 183 Christoph Streissler (Hrsg.) Agrotreibstoffe – Lösung oder Problem?** Potenzielle, Umweltauswirkungen und soziale Aspekte, Tagungsband, 2010
- 184 Lkw-Tempolimits und Emissionen:** Auswirkungen der Einhaltung der Lkw-Tempolimits auf Autobahnen auf Emissionen und Lärm, Studie, 2011
- 185 Gesundheitsrelevante Aspekte von Getränkeverpackungen**. Studie, 2011

Gratis bestellen unter:
wirtschaft.umwelt@akwien.at oder bei:
 AK-Wien, Abteilung Umwelt & Verkehr,
 Prinz-Eugen-Straße 20-22, 1040 Wien,
 Tel: 01/50165-2404

AK-Tipp

TEMPOSÜNDER LKW

AK (Hg.): LKW-Geschwindigkeitsverhalten auf Autobahnen, 2011

Es wurden händische Tempomessungen von LKW auf Autobahnabschnitten durchgeführt, die Ergebnisse mit automatischen Daten der ASFINAG verglichen und anhand standardisierter Prüfverfahren ausgewertet. Die LKW wurden nach Achsanzahl, Gewicht und deren Auswirkung auf das Temponiveau klassifiziert.